

Junge Leute lernen, wie sie in der Oberlausitz Karriere machen können

Von Madeleine Siegl-Mickisch

Fast 40 Jugendliche wollen wissen, was ein Manager oder Unternehmer braucht, um erfolgreich zu sein. Zum fünften Mal läuft in Bautzen solch ein Projekt.



Welche Puzzleteile gehören zu einer erfolgreichen Karriere als Unternehmer? Das wollen Barbara Wuttke (l.), Professorin an der Studienakademie, und Gerald Svarovsky (r.), Chef einer Strukturentwicklungsfirma, Schülern vermitteln. Sandra Samol, Lucas Venus, Katrin Schierz und Lisa Schmidt (Mitte v.l.) vom Wilthener Kant-Gymnasium sind dabei. Foto: Carmen Schumann
Tony Drechsel kommt eigentlich aus Chemnitz, interessiert sich aber trotzdem dafür, wie es in Bautzen und Umgebung in der Wirtschaft läuft. Seit einem halben Jahr lässt er sich an der Fachschule im Bautzener Berufsschulzentrum an der Löbauer Straße zum Staatlich geprüften Techniker ausbilden – und er kann sich durchaus vorstellen, später auch beruflich in der Region Fuß zu fassen. Um ein bisschen etwas über seine Möglichkeiten zu erfahren, saß der 22-Jährige gestern im Saal des Bautzener Landratsamtes. Zum fünften Mal startete dort das Projekt „Karriere hier“. Das soll jungen Leuten zeigen, dass sie nicht unbedingt in die Ferne schweifen müssen, um etwas zu werden, sondern eben auch hier Chancen haben. Die beiden Projektpartner – Staatliche Studienakademie und das Strukturentwicklungsunternehmen DSA – haben dabei vor allem Gymnasiasten und Fachschüler im Blick.

Einblicke in die Praxis

„Wir werden ja fürs mittlere Management ausgebildet“, sagt Tony Drechsels Mitschüler Roberto Säuberlich (22). „Da ist das hier genau das Richtige.“ Die Theorie bekämen sie zwar im Unterricht vermittelt, aber „hier läuft das ein bisschen praktischer ab“. Zunächst ist es aber doch ziemlich theoretisch. Gleich nach der Eröffnung stellt Michael Pilz vom Landratsamt die Wirtschaftsregion Oberlausitz vor. Weitere Vorträge zu Themen wie Existenzgründung, Mitarbeiter- und Unternehmensführung oder Haftung und Versicherung folgen in den nächsten Wochen.

Dann geht es aber doch noch in die Praxis: Besuche bei Unternehmen der Kunststoffbranche in Sohland, Wilthen und Neustadt sowie beim Hygieneartikelhersteller Ontex in Großpostwitz sind geplant. Außerdem können sich die Jugendlichen innerhalb eines Planspiels als Manager einer fiktiven Jeansfabrik ausprobieren. Rund 40 Schüler aus Gymnasien und Berufsschulzentren in Bautzen, Wilthen und Görlitz opfern dafür bis Juni einen Teil ihrer Freizeit. Denn die Veranstaltungen finden immer außerhalb der Schulzeit, zum Teil sogar in den Ferien statt. Für Tony Drechsel und Roberto Säuberlich kein Hinderungsgrund, daran teilzunehmen. „Es kann ja nicht schaden, in Unternehmen reinzugucken und Kontakte zu knüpfen.“

Vor ihnen haben das bereits rund 80 Schüler getan, seit 2007 das Projekt aus der Taufe gehoben wurde. Auslöser war damals eine Befragung von Gymnasiasten. Viele gaben an, ihre Zukunft in der Selbstständigkeit oder im Management eines Unternehmens zu sehen, aber nicht unbedingt in der Region.

Jugend wird gebraucht

Joachim Töppel kann das schon ein wenig verstehen: „Hier ist so viel zusammengebrochen.“ 22 Jahre hat er im Fortschritt-Werk in Neustadt gearbeitet. Als Ostbeauftragter der IGMetall, die das Projekt mitfinanziert, sitzt er heute in Frankfurt/Main – und blickt von dort optimistisch nach Sachsen. „Hier ist viel Neues entstanden, aber dafür brauchen wir auch die jungen Leute.“